

Globale Transformation und Lichtkörper

von Edwin Zimmerli

Informationen über eine umfassende Transformation unseres Planeten finden zunehmende Verbreitung. Nicht nur die Erde, sondern ganze Netzwerke unseres Universums – so heisst es – werden sich schon bald erneuern. Fundamentale Grundkräfte wie der Elektromagnetismus und die Gravitation sollen sich verändern und die gesamte Materie unseres Systems in einen höheren Schwingungszustand versetzen. Die Botschaften werden meistens gechannelt (medial empfangen) oder auf anderen paranormalen Wegen offenbart. Ein unvorstellbarer Wandel allen Lebens - ein Dimensionswechsel - wird angekündigt. Die meisten Menschen stehen solchen Informationsquellen skeptisch gegenüber und können dem Thema in dieser Form wenig abgewinnen.

Im Auftrag vom Institut für HoloEnergetic hatte ich in den letzten 6 Jahren vergleichende Studien betrieben und verschiedene esoterische Transformations Szenarien aus wissenschaftlicher Sicht durchleuchtet. Was dabei herauskam ist äusserst interessant. Obwohl sich einige esoterische Informationen als reine Gerüchte erwiesen, schienen ihre Hauptaussagen im Kontext moderner wissenschaftlicher Erkenntnis gar nicht so abwegig. Je mehr ich mich in die Thematik vertiefte, umso mehr Fakten und Bestätigungen kamen ans Licht, welche aus der Perspektive einer "Gesamtschau" klar auf eine Globale Transformation hinweisen. Mein Beitrag gibt eine Zusammenfassung dieser übergeordneten Perspektive. Er soll zu einer möglichst breiten Kommunikation und Diskussion dieses brisanten Themas - das letztlich jeden betrifft – anregen.

Das hier beschriebene Transformationsmodell ist keineswegs metaphysisch, sondern basiert auf einer sehr erfolgreichen und experimentell breit abgestützten wissenschaftlichen Theorie. Diese Theorie beschreibt, wie sich LEBEN (die Evolution) immer wieder durch regelrechte Sprünge auf neue Ebenen transformiert. Innere Faktoren scheinen dabei für die Wahl der neuen Entwicklungsebene ausschlaggebend zu sein. Das Modell weist folgende Vorteile auf:

1. Es beruht überprüfbar auf Prinzipien und Fakten.
2. Es kann ausserhalb esoterischer Kreise diskutiert werden.
3. Es bildet quasi von unten her eine Brücke zu den medial empfangenen Channeling-Botschaften und ermöglicht dadurch eine interdisziplinäre Gesamtschau.
4. Es zeigt, welche bedeutende Rolle der Mensch als selbstbewusster innerer Faktor des Systems Erde spielt.
5. Sofern es verstanden worden ist, fordert es zum Handeln auf!

Leben als kreativer Prozess

In der Wissenschaft gibt es seit einiger Zeit eine neue lebendige Strömung, die auf eine revolutionäre und breit anwendbare Theorie zurückgeht. Es handelt sich um Ilya Prigogine's Theorie der dissipativen Strukturen (wandelfähige Strukturen). Sie beschreibt LEBEN grundsätzlich als einen selbstorganisierenden kreativen Prozess. Die von Prigogine und seinem Team untersuchten Prinzipien zeichnen sich nicht erst bei Zellen oder höheren Lebewesen ab, sondern haben nahezu universelle Gültigkeit. Auch auf physikalischer, chemischer und biochemischer Ebene sind sie auf unzähligen Strukturebenen wirksam und bestimmen den Entwicklungsverlauf von Molekülen bis hin zu Sternen. Prigogine's Theorie bildet auch die Grundlage der populär gewordenen Chaostheorie und brachte ihm 1977 den Nobelpreis ein. Seine Forschungen zeigen, dass Entwicklung von lebenden oder lebensähnlichen Systemen naturgemäss immer nur vorübergehend in stabilen Bahnen verläuft. Der grundsätzliche Antriebsmotor der Evolution ist die Fähigkeit zur Selbstschöpfung (Autopoiese) und Selbstüberschreitung. Dies gilt für alle dissipativen Strukturen. Vereinfacht gesagt, zeichnen diese sich dadurch aus, dass sie über eine Art Membran verfügen, die es ihnen erlaubt eine Art "Selbst" zu bilden und gleichzeitig mit der Umgebung in Austausch zu sein. Ein solches System oder Lebewesen ist in der Lage, verfügbare Energie dafür zu nutzen, sich über einen chaotischen Umwandlungsprozess auf eine neue Seinsstufe zu transformieren. Führt man dem System Energie zu, erzeugt dies eine kritische Instabilität in seiner Struktur mit nachfolgendem Chaos. In dieser äusserst bewegten Phase werden die instabilen Schwankungen immer grösser und das System kommt an einen kritischen Punkt, der Bifurkationspunkt genannt wird. An diesem Gabelungspunkt endet seine bisherige Entwicklungsspur. Hier gibt das System (Lebewesen) seine alte Struktur völlig auf und transformiert sich über einen chaotischen Prozess in eine neue Form hinein. Interessanterweise gibt es an dieser Verzweigung gleich mehrere Zukunftsvarianten. Das Lebewesen kann also seine Entwicklungsmöglichkeiten vergrössern, wenn es die neu verfügbare Energie aufnimmt. Den Preis, den es dafür zahlen muss, ist eine Phase der Instabilität (Unsicherheit), die ins Chaos mündet und letztlich zum Tod der alten Form und zur "Auferstehung" in neuer Form auf einer neuen Ebene führt.

Modell der Dissipativen Strukturen

Unter einer Dissipativen **Struktur** versteht man die Nichtgleichgewichtsstabilität eines offenen Systems. Der Chemiker Ilya Prigogine und sein Forschungsteam lieferten mit ihrer Theorie der Nichtgleichgewichtsthermodynamik (Nobelpreis 1977) auch ein universelles Modell, das die Vorgänge der Evolution sehr einfach und gut erklärt. Die Forscher fanden heraus, dass offene Systeme sich zu einer höheren Ordnung entwickeln können. Die Existenz dieser Ordnung hängt entscheidend von den Systemparametern ab. Bereits kleine Variationen können die Ordnung zerstören und das System geht über in eine chaotische Phase. Mittlerweile ist von vielen Wissenschaftlern bestätigt worden, dass dieses Modell auf jedes offene System im Universum anwendbar ist, egal, ob es sich um eine Ansammlung von Lebewesen oder von Molekülen, den menschlichen Körper oder die Sterne handelt.

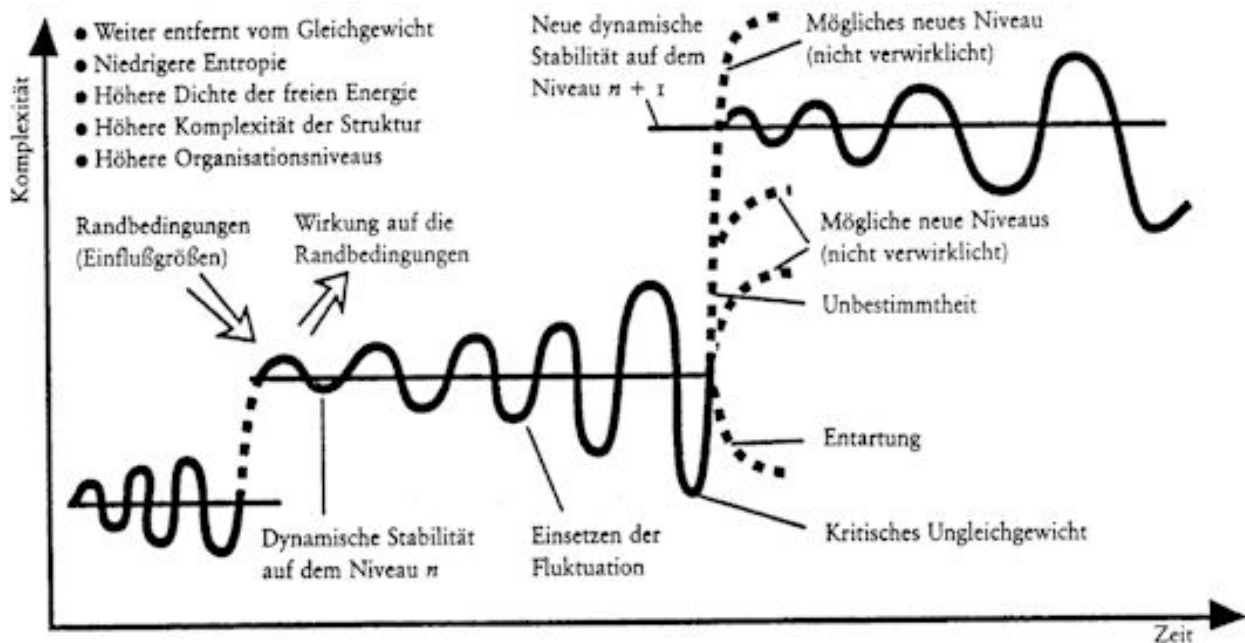


Abb. 2: Bifurkation in einem komplexen System fern vom Gleichgewicht. Fluktuationen, die über die vorgegebenen Randbedingungen hinausgehen, erzeugen eine kritische Instabilität mit nachfolgendem Chaos. Ein nicht determinierter Übergang (eine Bifurkation des Entwicklungsweges des Systems) vollzieht sich, indem sich das dynamische Verhalten des Systems bei Erreichen des kritischen Ungleichgewichts umstrukturiert und auf ein neues Stabilitätsniveau übergeht.

Evolution durch Selbsttranszendenz

Die Fähigkeit, sich auf der neuen Ebene wieder zu organisieren (Selbstorganisation) findet durch eine rätselhafte übergeordnete Kommunikation statt. Man hat festgestellt, dass z. B. bei einem chemischen System unzählige Milliarden von Molekülen in ihrem Verhalten synchronisiert werden. Um zu verdeutlichen, wie erstaunlich ein solches Verhalten ist, stelle man sich einen Lastwagen mit schwarzen und weissen Tennisbällen vor, der über eine holprige Strasse fährt. Die Chaosphase entspräche einem Durcheinander der Bälle; die Selbstorganisation hingegen entspräche der Fähigkeit, spontan neue geordnete Muster zu bilden. Wie diese rätselhafte Kommunikation und Koordination erfolgt, blieb bisher ungeklärt. Ich persönlich bin der Ansicht, dass höherdimensionale Informationsfelder dieses Wunder ermöglichen. Moderne Quantenfeldtheorien beschreiben die Welt als 12-dimensional und fordern Informationsfelder in den höheren Dimensionen. Diese Felder bezeichne ich im Folgenden der Einfachheit halber zusammengefasst als Lichtkörper.

Lebende Systeme verfügen also über eine Selbstorganisationsfähigkeit, die es ihnen erlaubt, die Grenzen ihrer eigenen Identität zu überschreiten und ein neues Selbst auf neuer Ebene zu erschaffen. Aus dieser Sicht wird Evolution als das Ergebnis von Selbsttranszendenz auf allen Ebenen aufgefasst; sie ist prinzipiell offen und bestimmt ihre eigene Dynamik und Richtung. An jeder Schwelle der Selbstüberschreitung wird eine neue Freiheit in der Auswahl möglicher Zukünfte erreicht, welche die multidimensionalen Informationsfelder des Lichtkörpers zur Verfügung stellen.

Die Erde ist ein Lebewesen

Die Auffassung der Naturvölker, die Erde sei ein Lebewesen, wurde durch die moderne Wissenschaft bestätigt. Die vor einigen Jahren von James Lovelock und Lynn Margulis vorgeschlagene Gaia-Hypothese ist inzwischen auf Grund einer Vielzahl von Messergebnissen und Bestätigungen in den Rang einer wissenschaftlichen Theorie aufgestiegen. Sie besagt, dass die Erde ein selbstorganisierendes System, eine Art Riesenorganismus ist. Die Voraussetzungen, unseren Planeten als dissipative Struktur im Sinne von Prigogine's Theorie zu begreifen, sind somit gegeben und wir können das Grundprinzip dieser Theorie auf die Erdenmutter übertragen. Es gilt nun zu untersuchen, ob eine Aufnahme zusätzlicher Energie - und damit verbunden ein auffälliger Stabilitätsverlust im gegenwärtigen Entwicklungsverlauf feststellbar sind.

Globale Energiezunahme

Die Erde erhält zweifellos mehr Energie. Erwähnenswert sind die verstärkt auftretenden kosmischen Strahlen (Gamma Ray Bursts), die bereits vor ihrer Entdeckung von esoterischer Seite als Steuerimpulse für die Grosse Transformation angekündigt worden sind. Tatsächlich hat die Wissenschaft 1973 erstmals solche Strahlen entdeckt. Sie sind inzwischen Gegenstand intensiver Forschung. Die Energien sind zum Teil so immens, dass die Grenze der physikalischen Gesetze überschritten scheint. Einige Bursts haben zudem ein merkwürdiges Spektrum, das auf eine immaterielle Quelle hindeutet.

In diesem Zusammenhang sind die gechannelten Botschaften des Mediums Silvia Wallimann interessant. In ihrem Buch "Die Umpolung" schreibt sie, dass es im Zentrum unserer Galaxie eine unvorstellbar gigantische Sonne gibt. Diese Allmittelsonne würde durch ihre Ausstrahlungen die Veränderungen des neuen Zeitalters bewirken. Sie werde von Mittelsonnen umkreist, die diese Ausstrahlungen heruntertransformieren und an andere Sonnensysteme weiterleiten. Durch diesen zyklischen Prozess würden im Abstand von rund 26500 Jahren grosse Umwandlungsprozesse in der Materie und im Bewusstsein aller Wesen stattfinden. Interessant ist nun, dass die Wissenschaft rund 10 Jahre nach der Publikation dieser Botschaften eine solch unvorstellbar gigantische Sonne im Zentrum unserer Galaxie entdeckt hat. Sie blieb lange hinter galaktischen Staubwolken verborgen und wurde erst durch neue Messmethoden offenbar. Silvia Wallimann's Channeling-Informationen bieten eine mögliche Erklärung dafür, warum einige Gamma Ray Bursts aus dem Zentrum der Galaxie, andere jedoch aus anderen Richtungen kommen.

Die Erde wird aber nicht nur von aussen mit mehr Energie bombardiert. Sie öffnet sich gleichzeitig und lässt durch den Rückgang der Ozonschicht mehr UV-Strahlung herein. Ferner haben wir den Treibhauseffekt und hinzu kommt die enorme Freisetzung von Energie durch fossile Brennstoffe, Elektrizität und Atomkraft. Im Vergleich zur gesamten Sonneneinstrahlung sind diese Energieanteile zwar gering, doch darauf kommt es nicht an. Was zählt ist der Energiefluss des Lebens auf der Erde, der sich bereits um 10% vergrössert und entsprechende Instabilitäten ausgelöst hat. Gelten die von Prigogine und seinem Team entdeckten Prinzipien auch für die Erde, so ist es wahrscheinlich, dass der weitere Entwicklungsprozess unseres Planeten an einen Bifurkationspunkt mündet und auf einer komplett neuen Ebene weitergeht.

Instabilität und Chaos

Die Instabilitäten in unserem System sind heute nicht mehr zu übersehen. Es gibt bereits zahlreiche Faktoren, die das Gleichgewicht der Natur stören und zur Bedrohung geworden sind. Erdbevölkerung und Umweltprobleme nehmen exponentiell oder sogar superexponentiell zu. Das Artensterben liegt heute um den Faktor 1000 über der natürlichen Rate. Die letzte vergleichbar schnelle Dezimierung fand vor 66 Mio. Jahren statt. Damals verschwanden - vermutlich auf Grund eines Meteoriteneinschlages - neben den Dinosauriern drei Viertel aller Spezies. Dieses Schreckensereignis war wahrscheinlich sogar nötig, um den Weg für die Säugetierevolution freizumachen.

Analysiert man die Vorgänge der letzten Jahrzehnte, zeigt sich, dass die Zeitqualität nichtlineare Charakterzüge angenommen hat. Wir kommen in eine Zeit des Chaos. Die Entwicklungen verlaufen nicht mehr gleichmässig, sondern beschleunigt und sie sind nicht mehr in der gewohnten Weise vorhersagbar. Synchron dazu erscheinen hochleistungsfähige Computer, mit denen sich nichtlineare Prozesse erstmals berechnen lassen. Neue wissenschaftliche Modelle wie die Theorie dissipativer Strukturen oder die Chaos-Theorie feiern ihre Triumphe. Dennoch zeigen gerade diese neuen Theorien, dass die Vorhersagbarkeit verlorengegangen ist. Man kennt zwar die Funktionsprinzipien, doch das Endresultat bleibt offen. Aus der Chaos-Theorie weiss man, dass bei nichtlinearen Prozessen - z. B. bei Luftströmungen - bereits geringste Schwankungen oder Veränderungen der Ausgangssituation, zu einem völlig anderen Ergebnis führen können. Man spricht vom Butterfly-Effekt (Schmetterlingseffekt), da gezeigt werden konnte, dass bei einer geringfügigen Änderung gewisser Anfangsbedingungen z. B. der Flügelschlag eines Schmetterlings einen Sturm auslösen kann. Im übertragenen Sinn kann das heissen, dass sogar das die geringe Wirkung eines einzelnen Menschen im entscheidenden Moment für grosse kollektive Veränderungen ausschlaggebend sein kann.

Der Faktor Mensch

Es ist offensichtlich, dass wir Menschen ein entscheidender Faktor im ganzen Prozess sind. Die gegenwärtige Energieerhöhung wurde zu einem beträchtlichen Teil durch unsere Technik verursacht. Metaphysisch gesehen gibt es aber noch einen anderen menschlichen Einfluss. Durch die Bevölkerungsexplosion erfährt die Erde eine enorme Zunahme an geistiger Energie. Jeder Mensch ist ein selbstbewusstes (geistiges) Wesen und transformiert mit seinem Körper unbewusst und unabhängig von seiner Gesinnung ein gewisses Mass an spiritueller Energie auf die Erde. Die Materie wird dadurch zunehmend spiritualisiert. Wer sich dieser Tatsache bewusst ist, verstärkt diesen Einfluss zusätzlich.

Die Wahl der Zukunftspur

Kehren wir zurück zu Prigogine's Theorie. Der Entscheid am Bifurkationspunkt eine bestimmte Zukunftsvariante zu wählen, sowie die Organisation der neuen, wiederum vorübergehend stabilen Ordnung, scheinen aus dem Innern des Systems zu kommen; deshalb spricht man von selbstorganisierenden oder sich selber umwandelnden (dissipativen) Strukturen. Aus unserer derzeitigen Sicht wird immer nur eine Möglichkeit nach der Verzweigung realisiert. Mehrdimensional gesehen, sind jedoch alle Varianten gleichzeitig da. Aus der Physik ist bekannt, dass Quantensysteme multidimensional in all ihren Möglichkeiten verwirklicht sind, bevor wir sie durch Messung und Beobachtung in die dritte Dimension ziehen (Verfestigung). Unsere möglichen Zukunftsszenarien sind deshalb höherdimensional gesehen bereits vorweggenommen. Vor diesem Hintergrund erscheinen Channeling-Informationen über den Dimensionswechsel, die mehr als eine zukünftige Erde beschreiben nicht mehr absurd, und auch die unterschiedlichen Visionen von Sehern erscheinen in einem anderen Licht.

Da der Entscheid für eine bestimmte Zukunftsvariante aus dem Innern des Systems kommt, liegt es an uns, an welcher Erde wir künftig teilnehmen. Dissipative Strukturen können auch entartete Entwicklungsvarianten wählen. Es scheint mir deshalb wichtig, die Wahl der Zukunftspur aktiv mitzubestimmen, z. B. durch die Auseinandersetzung mit Multidimensionalität oder Lichtkörper-Erweckungsmethoden etc. Die höchste kollektive Effizienz haben meines Erachtens Globale Meditationen. Sie gehen diese Weichenstellung ganz gezielt und koordiniert an und nutzen das natürliche Erdmagnetfeld als Verbindungs- und Synchronisationsmittel. Bei globalen Meditationen schalten sich – unabhängig von Religion, Ideologie und Nationalität - weltweit Millionen von Menschen zu bestimmten Zeiten meditativ zusammen, um eine positive friedvolle Realität zu erschaffen. Weil das Gehirn im meditativen Bewusstseinszustand dieselbe Frequenz aufweist, wie das Erdmagnetfeld und das Bewusstsein der Meditierenden auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet ist, kommt es zu einer globalen äusserst machtvollen Synchronisation und Bewusstseinsfokussierung. Darin liegt der Schlüssel, wie eine Minderheit (kritische Masse) am Bifurkationspunkt die kollektive Realität in eine neue multidimensionale Wirklichkeit erheben kann. (siehe auch Text über die Wirksamkeit Globaler Meditationen).

Um Globale Meditationen zu fördern, haben wir das "GaiaNET - Netzwerk für Globale Meditationen" ins Leben gerufen. Es sammelt über Internet die Daten und Informationen über Globale Meditationen und leitet sie per E-Mail oder per Mailing an Interessierte weiter. Ziel ist der Aufbau eines Netzwerks aus sich selbst selbstorganisierenden lokalen Kontaktstellen, die bei Globalmeditationen als Anlaufstelle für interessierte Teilnehmer fungieren und Gruppenmeditationen durchführen. Kontaktstellen können sich im GaiaNET/Internet kostenlos eintragen lassen. Global denken, lokal handeln, ist die Devise (Think global - act local).

Kosmische Perspektive

Betrachten wir die Vorgänge auf der Erde aus einer metaphysisch-kosmischen Perspektive, so zeigt sich für den gegenwärtigen Zyklus etwa folgendes Bild: Das Lebewesen Erde durchläuft nach einer stabilen Phase eine unglaubliche schnelle Metamorphose. Die Verwandlung findet über die Zellebene statt und ist eine Wechselwirkung, d. h. Zellen und Organismus transformieren sich gemeinsam. Der Prozess wird durch kosmische Energie und Information eingeleitet. Kosmische Impulse erwecken einen fortschrittlichen Zelltypus (Mensch) im Organismus zur Selbstbewusstheit. Diese Zellen werden schöpferisch und beginnen ihrerseits mit einer internen Energiefreisetzung (fossile Brennstoffe, Elektrizität, Atomkraft etc.). Es kommt zu Instabilitäten und Chaos. Die schöpferischen Zellen vermehren sich fast explosionsartig auf Kosten anderer, die verschwinden (Artensterben). Sie haben ihre Mobilität durch zusätzliche selbsterschaffene Strukturen (Autos, Züge, Flugzeuge etc.) bis um das Tausendfache erhöht und sind in der Lage, sich blitzschnell zu verschieben. Innerhalb kürzester Zeit haben sie ein dichtes Kom-

munikationsnetz mit unzähligen Verbindungen hergestellt. Sie gleichen den Gehirnzellen eines Neugeborenen, die sich rasend schnell vernetzen, um ein neues Bewusstsein zu etablieren. Sie bauen Sensoren, die ihnen Informationen über mikro- und makroskopische Bereiche liefern, die weit jenseits ihrer bisherigen Wahrnehmungsmöglichkeiten liegen. Spezielle selbsterzeugte Strukturen (Computer) übernehmen die Verarbeitung und Auswertung der Informationen. Die Resultate werden rückgekoppelt und sofort für den weiteren Fortschritt eingesetzt. Ganze Informationszentren werden über Netzwerke zusammengeschlossen, die sich über den ganzen Organismus erstrecken. Es ist, als ob der Organismus Erde ein neues Nervensystem erhalten würde.

Diese Betrachtungsweise mag etwas schönfärberisch erscheinen, weil sie den Menschen nicht als zerstörerisch darstellt. Aus dieser grösseren Perspektive erkennen wir jedoch, dass in der bisherigen Erdgeschichte die sogenannten Zerstörer auch stets die Wegbereiter neuen Wachstums waren.

Blicken wir kurz zurück in eine Zeit, in der es auf der Erde noch keine richtige Atmosphäre und kaum Lebensformen gab. Verbreitet sind primitive Gärbakterien, wie wir sie heute nur noch in speziellen Nischen wie z. B. Jauche-gruben oder Kuhmägen finden. In dieser Urzeit sehen wir, wie sich ein neuer Bakterientyp etabliert, der ein effizienteres Energieprinzip entdeckt hat. Dieser neue Typus produziert ein für die Gärbakterien tödliches Abgas - den Sauerstoff - und erschafft damit gleichzeitig die nötige Voraussetzung für die weitere Evolution.

Dieses Beispiel soll uns nicht davon abhalten, achtsam und verantwortungsvoll mit der Natur umzugehen. Es zeigt uns aber, dass wir uns selbst und andere nicht als Umweltsünder verurteilen sollten, wenn wir moderne Erfindungen einsetzen. Es könnte nämlich sein, dass unsere Kriterien einer zu engen Perspektive entspringen.

Von der Raupe zum Schmetterling

Es gibt keinen Grund, sich vor der grossen Transformation zu fürchten, denn es gibt viel Vorbereitung und Hilfe aus unsichtbaren Bereichen. Eine Vielzahl intelligenter Wesen unterstützt uns hilft uns bei diesem Übergang auf die nächste Evolutionsebene. Was wir brauchen ist lediglich das Vertrauen, das uns die neue Form bereits erwartet und der Entscheid uns darauf einzustimmen, bzw. die alte Begrenzung rechtzeitig loszulassen.

In der Natur findet sich ein wunderbares Beispiel für eine umfassende Transformation, die uns als Metapher dienen kann. Gemeint ist die Metamorphose der Raupe zum Schmetterling. Während die Raupe auf zweidimensionalen Flächen kriecht und nur über einen beschränkten Aktivitätsbereich verfügt, erhebt sich der Schmetterling dreidimensional in die Lüfte und kann in kürzester Zeit weite Distanzen zurücklegen. Mit dieser Verwandlung vollzieht das Lebewesen eine Art Dimensionswechsel. Die Gestalt des Schmetterlings ist schön, seine Bewegungen sind anmutig und es kommt ihm die noble Aufgabe zu, Pflanzen zu bestäuben, die den Bienen oder anderen Insekten nicht zugänglich sind. Im Gegensatz zur gefräßigen Raupe bezieht der Schmetterling seine Energie zum Leben aus Nektar und Licht und wird als Nützling bezeichnet. Überträgt man dieses Beispiel auf den Menschen, so erkennt man, dass das "schädliche" Verhalten der Menschheit entwicklungsbedingt ist und mit der gegenwärtig noch begrenzten Form zusammenhängt.

Beim Schmetterling wird die Form des neuen Wesens durch die Auflösung der alten Strukturen erreicht. Die Substanz oder Materie der Raupe wird regelrecht transformiert. Der englische Botaniker E. L. Grant Watson hat die Metamorphosen der Schwalbenschwanz-Schmetterlinge studiert und wie folgt beschrieben:

"In der Puppe findet ein Gewebeabbau statt, der fast alle Organe der Raupe zu einem nicht-zellularem Brei reduziert. Doch Form und Lage der Schmetterlingsorgane sind in diesem Entwicklungsstadium auf der Puppe markiert. Diese Markierungen befinden sich auf der Aussenseite, und im Innern ist noch nichts ausgeformt, was ihnen entsprechen würde. Obwohl im Innern nichts als der in Zerfall begriffene alte Körper der Larve anzutreffen ist, findet man auf der Aussenseite der Puppe die Zeichnung des ganzen Insekts, mit Flügeln, Beinen, Fühlern, etc., an deren Stellen später die jetzt noch nicht gebildeten Organe treten werden. Unsichtbare Kräfte, die sich ausserhalb des Insektes befinden, haben ihm die Gestalt aufgeprägt, die jenem Urgrund entspricht, der seinem Wesen innewohnt."

Transformation und Lichtkörper

In Bezug zur Menschheit und zur Erde werden die Parallelen zu dieser Metapher sichtbar, wenn wir die Lebewesen, wie wir es oben bereits gemacht haben, als Körperzellen der Erdenmutter betrachten. Die Verpuppungshülle entspricht der Ionosphäre, in der sich gemäss medialer Botschaften ein unsichtbares Energiegitter befindet, welches wir uns als höherdimensionale Licht-Informationsschablone auf unser System projiziert vorstellen können. Diese Schablone skizziert den planetaren Lichtkörper. Die energetische Verankerung dieses Energiegitters auf der Erde durch multidimensionale Lichtwesen konnte ich 1996 in den Dolomiten zusammen mit einer weiteren Person über eine Stunde lang beobachten. Ich möchte an dieser Stelle nicht weiter auf dieses phänomenale Erlebnis eingehen, sondern lediglich erwähnen, dass es für mich sehr prägend war. Seither ist mir jedenfalls klar, dass die grosse Transformation tatsächlich stattfinden wird.

Während wir als Zellen zunächst ein unüberschaubares Chaos über den zunehmenden Zerfall von Strukturen erleben, wird die Transformation für uns unsichtbar über diese Informations-Schablone in die neue Form geführt. In diesem Wandlungsprozess sind Organismus und Zelle holoenergetisch miteinander verbunden, d. h. sie beeinflussen sich gegenseitig.

Wir sind mit einer DNS (Trägermolekül der Erbinformation) unterwegs, deren Informationsgehalt uns gegenwärtig zu etwa 97% nutzlos erscheint. Von unserer Gehirnkapazität brauchen wir bisher ebenfalls nur wenige Prozent. Ich bin der Überzeugung, dass wir diese brachliegenden Strukturen schon bald nutzen werden und dass es zu einer Wahrnehmungs- und Bewusstseinsweiterung kommt, wenn wir damit beginnen, kosmisches Licht zu integrieren. Da die DNS ein Lichtresonator ist, wird es durch die Integration von Sternenlicht zu einer Vergrößerung der „Empfangsbandbreite“ kommen. Dadurch wird die „gefrorene“ materielle Wirklichkeit quasi „aufgetaut“. Der Mensch ist ein Übergangswesen. Er ist der Vollender des grobmateriellen Evolutionsplanes der Erde und steht vor einem phantastischen Abendteuer - dem Sprung in die multidimensionale Realität des Lichtkörpers. Wir können diesen Prozess unterstützen, indem wir uns auf den Lichtkörper einstimmen und so unsere neue Zukunftsform bewusst anwählen. Hier liegt das eigentliche Geschenk der Lichtkörperarbeit. Der bewusste Entscheid, sich auf die Transformation einzulassen und das Praktizieren von Lichtkörper-Erweckungsmethoden unterstützen die Umwandlung und befreien von Angst. Die bewusste Absicht erzeugt „innere“ Empfangsbedingungen, die den Zellen das Aufnehmen der neuen Lichtinformationen erleichtern. Mit anderen Worten: Durch eine entsprechende geistige Ausrichtung kann unser Körper die neue Lichtinformation besser integrieren. Auf diese Weise wird - wenn wir das wollen, wie bei der Umwandlung der Raupe - die physische Transmutation aus unserem zukünftigen höherdimensionalen Lichtkörper gesteuert. ♥

Quellenangaben:

Erich Jantsch: Die Selbstorganisation des Universums

Ervin Lazlo: Kosmische Kreativität

Elisabeth Sahtouris: Gaia

Friedrich Cramer: Chaos und Ordnung

Silvia Wallimann: Die Umpolung



Edwin Zimmerli, ursprünglich Hochfrequenzelektroniker (FEAM)

1983 führte ihn ein Schlüsselerlebnis zunehmend in die Bereiche Holistik und Spiritualität

Ab 1984 begrufsbegleitende Ausbildung in ganzheitlicher Körper-, Energie und Lichtarbeit

1992 Mitbegründung des Seminar- und Ausbildungsprogramms „HoloEnergetic“.

Ab 1994 interdisziplinäre Studien zum Lichtkörper, Brückenbau „Wissenschaft u. Spiritualität“

1996 Inspiration zur STARCON-Methode (Lichtkörpererweckung durch Sternenlicht-Kristalle)

Ab 1997 Gründung und Aufbau der Starcon Lichtkörper Akademie

Ab 2005 Ausbildung von „Sternbringern“

Edwin Zimmerli ist Referent / Seminarleiter und Autor verschiedener Fachartikel. Zusammen mit seiner Frau Caroline leitet er die Starcon Lichtkörper Akademie und bildet Sternbringer aus.

© **Copyright 2008:** Starcon Lichtkörper Akademie
unverfälschte Wiedergabe mit Bezug auf den Autor erlaubt